

| | | | | | |
|--|-------|---------------|-----|-----|----|
| Landeshauptstadt Dresden | | | | | |
| Büro der Oberbürgermeisterin - Abt. Stadtratsangelegenheiten | | | | | |
| DB | DB OB | Nr.: 480 | ZK | ZSI | |
| AB | ARat | | ZEd | X | BR |
| DB X | PeLA | 11. JULI 2013 | WV | | |
| Linke | Fin. | | ZA | | |
| | | | | | |
| | SO SO | LINKE. | SP | | |
| | POP | a.F. | | | |

Fraktion DIE LINKE im Dresdner Stadtrat * Dr.-Külz-Ring 19 * 01067 Dresden

Abt. Stadtrat

DIE LINKE.

Fraktion im Dresdner Stadtrat

DIE LINKE.

Fraktion im Dresdner Stadtrat

Dr.-Külz-Ring 19

01067 Dresden

André Schollbach

Fraktionsvorsitzender

Sarah Romberg

Fraktionsgeschäftsführerin

Telefon 0351 - 488 2822

Telefax 0351 - 488 2823

E-Mail fraktion@dielinke-dresden.de

Web www.linke-fraktion-dresden.de

Dresden, 11.07.2013

ÄNDERUNGSANTRAG

Gegenstand:

Vorlage V2369/13 „Generalübernehmervertrag und Finanzierungskonzept zur Errichtung der Theaterspielstätten im ehemaligen Kraftwerk Mitte“

(TOP 17, Stadtratssitzung am 11./12.07.2013)

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird um einen weiteren Punkt ergänzt:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt zu prüfen, ob und inwieweit die Theaterwerkstätten am Standort Kraftwerk Mitte oder auf einem Grundstück in der Nähe angeordnet werden können, ohne das Vergabeverfahren „Wettbewerblicher Dialog“ zu gefährden. Das Ergebnis ist dem Stadtrat in einer Beschlussvorlage zu unterbreiten.

Begründung:

Derzeit ist aus Budgetgründen geplant, die Theaterwerkstätten in Cotta auszubauen. Dies erzeugt für den Betrieb der SOD und des TJG in Zukunft durch den nötigen Transport von Kulissen über die Straße mit LKW einen erhöhten logistischen Aufwand und damit höhere Betriebskosten. Zwar können dadurch Baukosten gespart werden, jedoch wird dieser Vorteil durch die Mehrkosten im Lebenszyklus des Bauwerkes aufgezehrt. Um diesen Nachteil auszuräumen oder zumindest beispielsweise durch eine Liegenschaft in größtmöglicher Nähe zu minimieren soll untersucht werden, ob die Theaterwerkstätten nicht doch noch mit einem vertretbaren Aufwand und ohne Gefährdung des laufenden Vergabeverfahrens (Wettbewerblicher Dialog) am neuen Standort der Spielstätten oder in größtmöglicher Nähe errichtet werden können.